

Mit dem Titel „Sozialistisches Studentenkollektiv“ wurden anlässlich des Appells der FDJ-Grundorganisationen zum Auftakt der Festwoche zum 150-jährigen Bestehen der TU ausgezeichnet:

- FDJ-Gruppe ÖPV, Sektion 04
- FDJ-Gruppe 75/04/08
- FDJ-Gruppe 75/04/05
- FDJ-Gruppe 75/09/09
- FDJ-Gruppe 75/10/04
- FDJ-Gruppe 75/11/03
- FDJ-Gruppe 75/14/02
- FDJ-Gruppe 75/16/08
- FDJ-Gruppe 77/22/06-07

Mit dem Ehrennamen „Herbert Köckritz“ wurde die FDJ-Grundorganisation der Sektion Elektrotechnik mit dem Ehrennamen „Helmut Schneider“ die FDJ-Grundorganisation der Sektion Geodäsie und Kartographie ausgezeichnet.

Wissenschaftliche Höchstleistungen zur Stärkung unserer Republik:

Auf kommunistische Art studieren



- 150-Jahr-Feier der TU ist großer Ansporn für uns FDJ-Studenten
- Beste FDJ-Gruppen nahmen auf feierlichen Appellen Auszeichnungen als „Sozialistisches Studentenkollektiv“ in Empfang
- Ehrennamen an FDJ-Grundorganisationen verliehen



Blumen für Erich Honecker, überreicht von der 20-jährigen Beststudentin Anita Seyfarth Foto: UPBS

Forschungsstudenten und Assistenten erfolgreich

Die FDJ-Gruppe der Forschungsstudenten und Assistenten des Wissenschaftsbereiches Ökonomie der Produktionsvorbereitung der Sektion Sozialistische Betriebswirtschaft verteidigte erfolgreich den Titel „Sozialistisches Studentenkollektiv“. Bewährungsfeld der jungen Wissenschaftler und Forschungsstudenten sind Forschung, Lehre und Erziehung am Wissenschaftsbereich. Im Kampfprogramm zur erneuten Verteidigung des Titels im Wettbewerb zum 30. Jahrestag der DDR haben sie sich zur Aufgabe gemacht, ihre Ausstrahlung auf die studentischen FDJ-Gruppen der neu gebildeten Ausbildungsrichtung Ökonomie der Produktionsvorbereitung zu erhöhen. Erste Aktivität dabei ist die Teilnahme am Kartoffelwettbewerb der Studenten, dessen Erlös für die Vorbereitung des Nationalen Jugendfestivals gespendet wird.



Freude bei den FDJern der Gruppe 75/09/09 über Auszeichnung und SU-Reise

Fotos: Hermann

Zentralrat der FDJ gratuliert

Aus der von Egon Krenz, 1. Sekretär, unterzeichneten Grußadresse

Zum 150-jährigen Bestehen der Technischen Universität Dresden übermittelt der Zentralrat der Freien Deutschen Jugend allen Hochschullehrern, Mitarbeitern und FDJ-Studenten der Technischen Universität herzlichste Grüße und Glückwünsche.

In den 150 Jahren ihres Bestehens hat sich die Technische Universität Dresden zu einer traditionsreichen Stätte des wissenschaftlich-technischen Fortschritts entwickelt, die weitestgehende Anerkennung und Wertschätzung genießt.

Das Wirken einer großen Zahl humanistischer und revolutionärer Gelehrter und Schüler der ehemaligen Technischen Lehranstalt, der Technischen Hochschule und schließlich der Technischen Universität hat den Ruf der Dresdner Lehr- und Forschungsstätte weit über die Grenzen unseres Landes getragen. Von ihr gehen heute entscheidende Impulse für die wissenschaftlich-technische Entwicklung und die Nutzung der Wissenschaft zum Wohle unseres Volkes aus.

So wie heute Hochschullehrer, Mitarbeiter und FDJ-Studenten der Universität gemeinsam alle Anstrengungen unternehmen, um die Beschlüsse des IX. Parteitag der SED in schöpferischer Arbeit zu verwirklichen, hat sich die Technische Universität seit ihrer Wiedereröffnung im Jahre 1986 stets als Stätte gemeinsamen, fortschrittsfördernden Wirkens von Lehrenden und Lernenden erwiesen.

Mit ihrer hohen wissenschaftlichen Leistungskraft und der Ausbildung und Erziehung zehntausender Kader hat die Technische Universität einen wichtigen Beitrag zum Wiederaufbau und Erstarben unseres sozialistischen Vaterlandes geleistet.

Für die erfolgreiche Arbeit bei der Heranbildung einer sozialistischen Intelligenz möchte ich im Namen des Zentralrates der Freien Deutschen Jugend allen Angehörigen der Technischen Universität herzlichsten Dank aussprechen.

Zugleich nehme ich Gelegenheit, allen Angehörigen und FDJ-Studenten der Technischen Universität Dresden für die weitere erfolgreiche Entwicklung ihrer Alma mater die besten Wünsche zu übermitteln.

Freundschaft!

Jeden zu selbständigem Denken befähigen

Das ist für die FDJ-Gruppe 75 09 09 wichtiger Beitrag zur würdigen Vorbereitung des 30. Jahrestages der DDR

Mit dem Titel „Sozialistisches Studentenkollektiv“ wurde die FDJ-Gruppe 75/09/09, Sektion Informations-technik, anlässlich der 150-Jahr-Feier der TU am 9. Oktober ausgezeichnet. Hinter ihnen liegen drei Studienjahre, in denen es Erfolge und Mißerfolge gab, fruchtbare Auseinandersetzungen um Pflicht und Verantwortung, um kommunistisches Verhalten, um sozialistische Absolventenpersönlichkeiten. Wir sehen in der Befähigung der Studenten unserer Seminarsgruppe zum selbständigen, politisch richtigen Denken und Handeln einen wesentlichen Beitrag zur Vorbereitung des 30. Jahrestages unserer Republik, so formulierten es die FDJler in ihrem Tätigkeitsbericht anlässlich der Verteidigung. Ihre Bilanz läßt erkennen: Jede Auf-

gabe, die sie gemeinsam lösten, war eine Bereicherung der Fähigkeiten aller und diente der Stärkung des Kollektiva. Das ließe sich an vielen beweisen. Ein Beispiel nur:

Da war die Sache mit Dietrich. Dietrich war von Anfang an nicht gerade einer unserer Leistungsstärksten, er war vielmehr ganz schön schwach über der Brust. Fehlleistungen in den Prüfungen führten dazu, daß er jeden Semesteranfang damit verbrachte, Prüfungsrückstände aufzuholen. Im 3. Studienjahr änderte sich das. Bernd nahm seine Betreuerfunktion sehr ernst und wartete auch nicht erst, bis sich Dietrich zu einer Frage durchrang, sondern gab von sich aus den Anstoß zu mancher Diskussion, zur hartnäckigen Klä-

rung des Problems. Das half unserem Kommilitonen Dietrich auf die Sprünge, machte ihn zusehends sicherer und spornte ihn an, weiter an sich zu arbeiten. Im täglichen Gespräch haben wir ihm immer wieder Mut gemacht, so weiterzuarbeiten, hart zu sich selbst zu sein und alle Unterstützungsmaßnahmen zu nutzen. Dietrich spürte, die Gruppe stand hinter ihm, er durfte keinen enttäuschen.

Als er im 3. Studienjahr das Ingenieurpraktikum mit „gut“ absolvierte und keine Fehlleistung mehr aufwies, freuten sich mit ihm auch alle anderen. Die FDJ-Gruppe hatte sich bewährt, sie war als Kollektiv ein Stück stärker geworden und hat an Verantwortungsbewußtsein und Erkenntnis gewonnen.

Nicht auf Anhieb durchs Ziel gekommen

Vor einem halben Jahr war da noch nicht dran zu danken – an Auszeichnung mit dem Titel „Sozialistisches Studentenkollektiv“. Das heißt, die FDJ-Gruppe 75/04/05 dachte schon daran: Sie bewarb sich, verteidigte und – fiel durch. Meinung der Abnahme-Kommission: Eure Leistungen sind nicht gut genug, zynisch Mittelmäßiges, ihr müßt mehr Qualität zeigen. Wie also weiter?

Foto rechts: Karin Rudolph, Harald Ollens, Stephan Schmiede (Partei-gruppenorganisator) und Christel Richter (FDJ-Gruppensekretär), v. l. n. r., beim Gespräch in der Redaktion

Foto unten: In der Gruppenchronik festgehalten: Vollstündige Teilnahme am Studentensommer 1976. Hier bei einem Einsatz des ISL in Prohlis.

Foto: Rudolph



Sie waren betriebe nicht die einzigen, deren ernstgemeinter Versuch gescheitert war. Aber aufgeben, jetzt die Flinte ins Korn werfen, nein, das könnten sie sich schon zu gut. Jetzt wollten sie weiterkämpfen. Wie? Parteigruppe und FDJ-Gruppenleitung suchten noch einmal nach effektivsten Formen der Studiengruppenarbeit. Studienzirkel wurden dahingehend erweitert, daß vor den Seminaren noch einmal die Probleme durchgesprochen wurden, dabei kontrolliert, wie intensiv sich jeder damit beschäftigt hatte. Mit konkreten Leistungsvorgaben für jeden Studenten hatte die Gruppe gute



Erfahrungen gemacht. Also steckte sie auch hier noch einmal ganz genau ab: In welchem Fach gilt es welche Noten zu erreichen, wie erzielen wir eine breitere Leistungsspitze? Damit solche Aktivitäten aber nicht im Sande verlaufen oder gar nie wieder an das unbestechliche Licht der Öffentlichkeit treten, wurde regelmäßig und konsequent Rechenschaft abgelegt. Das geschah in den Mitgliederversammlungen oder auch im persönlichen Gespräch, da konnte sich keiner durchmogeln. Jeder sah, daß sich die Anstrengungen

lohten. Mit dem Leistungslevel ging es aufwärts. Da gab es auch keine Abstriche an reger gesellschaftlicher Tätigkeit der Gruppe. Sie rangen im letzten Semester noch intensiver um Höhepunkte im Gruppenleben als vorher, wozu auch und vor allen Dingen das FDJ-Studienjahr gehörte. Es ist wohl bezeichnend für den kämpferischen, schöpferischen Geist der FDJ-Gruppe, wenn sie sagen kann: „Wir organisieren nicht formal, packen jede Sache so an, daß sie allen Spaß macht.“



Auch in der Sektion Arbeitswissenschaften war der Festappell am 9. Oktober Anlaß, ein sehr junges Kollektiv mit dem Titel „Sozialistisches Studentenkollektiv“ auszuzeichnen. Die FDJ-Gruppe 77/23/06-07 empfängt hier Glückwunsch und Urkunden.

Foto: Schmidt

Beststudenten unserer Universität über ihre persönliche Begegnung mit dem Generalsekretär der Partei der Arbeiterklasse, Genossen Erich Honecker:



Mich beeindruckten Sachkenntnis und Interesse

Für mich war der Besuch des Genossen Erich Honecker an der TU besonders geprägt durch die direkte Begegnung mit ihm in unserer Sektion Bauingenieurwesen. An den Fragen spürte man die Sachkenntnis und die sachliche kritische Einschätzung der Situation im Wohnungsbau. Mir gefiel die lebendige Art des Gedankenaustausches. Genosse Honecker informierte sich bei uns und den verantwortlichen Ministern sehr interessiert über unser Projekt, den Fünfgeschossiger mit Funktionsunterlagerung.

Sehr eindrucksvoll für mich war natürlich die Teilnahme an der Festveranstaltung im Kulturpalast. Auf diesem feierlichen Akt, auf dem ich die Willenserklärung der TU-Angehörigen verlesen durfte, wurden mir Größe und Bedeutung dieses Tages noch einmal bewußt wie auch die hohe Verpflichtung, die sich für jeden einzelnen daraus ergibt.

Martina Gollmer

Glücklich über große Ehre

Mir wurde das große Glück und die Ehre zuteil, die Verpflichtungen der TU-Angehörigen anlässlich des 30. Jahrestages unserer Republik Genossen Honecker zu überreichen.

Als Student des Bauingenieurwesens war ich besonders stolz, daß Genosse Honecker auch unserer Sektion einen persönlichen Besuch abstattete. Das beweist erneut das große Interesse von Partei und Regierung für die Probleme des Bauwesens.

Durch den Empfang des Rektors am Abend fand dieser bedeutende Tag einen krönenden Abschluß. Ich war sehr glücklich, als Beststudent dazu eingeladen werden zu sein. In Gesprächen mit Wissenschaftlern und uns Studenten bekundete Genosse Honecker abermals sein großes Interesse für die Wissenschaft und natürlich auch für die ganz alltäglichen Probleme.

Serstin Tälge